

Psychogramm für Kanzlerin Merkel



Von MARIO BERTHOLD | Frau Bundeskanzler Angela Merkel, bevor in einigen Tagen Ihre Ära zu Ende geht, möchte ich Ihren Abschied noch mit einem kurzen Psychogramm „Angela Merkel 2015“ versüßen.

Wissen Sie noch, warum Sie im Jahr 2015 eigenmächtig – d. h. „über die Köpfe“ der anderen europäischen Mitgliedsstaaten hinweg – und lauthals mit einer Dreistigkeit nicht nur Europas, sondern insbesondere Deutschlands Tore für personae non gratae – oops... ich meinte natürlich psychisch Kranke! – aus dem islamischen und afrikanischen Dunstkreis geöffnet haben?

Niemand hat bislang die wahren Beweggründe Ihres damaligen Verhaltens erkannt, und wenn doch, nicht öffentlich angeprangert. Denn wenn das publik geworden wäre, wäre diese Sache einem politischen Erdbeben gleichgekommen und Sie hätten Ihr heißgeliebtes Kanzleramt umgehend räumen müssen. Selbstverständlich werden Sie meinem Psychogramm widersprechen, und das müssen Sie sogar, wenn Sie Ihr Gesicht nicht noch im Nachhinein global verlieren wollten.

Haben Sie schon eine Ahnung, worauf ich hinaus will? Nein? Ich helfe Ihnen gerne auf die Sprünge. Sie müssen nur weiterlesen!

Lassen Sie uns zunächst gemeinsam zurückblicken auf den Januar 2009, als Barack Obama als erster afroamerikanischer Präsident in das Weiße Haus einzog. Er war von 2009 bis 2017 der 44.

Präsident der Vereinigten Staaten. Darüber hinaus wird ein amerikanischer Präsident stets als mächtigster Mann der Welt bezeichnet.

Einige Monate später, und zwar im Dezember 2009, erhielt Barack Obama – aus welchen Gründen auch immer – den Friedensnobelpreis, der als der wichtigste internationale Friedenspreis angesehen wird. Barack Obama selbst war von dieser Ehrung überrascht, wie er – laut Wikipedia – in seiner Autobiografie schreibt.

Und nun kommen Sie ins Spiel, Frau Merkel, denn von Ihnen wurde behauptet, die mächtigste Frau der Welt zu sein. Und Sie fühlten sich als sozial inkompetente Frau äußerst gebauchpinselt. Doch etwas fehlte noch in Ihrer politischen Laufbahn, quasi das i-Tüpfelchen Ihrer Karriere. Und das war der Friedensnobelpreis, den Sie unbedingt auch haben wollten, koste es was es wolle. Obama hatte ihn schließlich auch bekommen, quasi für nichts.

Da kam Ihnen die Situation im Nahen Osten gerade recht und haben daraufhin Ihre humanitäre Hilfe als Argument für das norwegische Nobelkomitee missbraucht. Nach Maßgabe seines Stifters soll er an denjenigen vergeben werden, der z. B. am meisten oder am besten auf die Verbrüderung der Völker etc. hinarbeitet. Der Buntismus scheint hierbei schon Voraussetzung zu sein.

Mit anderen Worten: Sie haben aus persönlichen Interessen sprich niederen Beweggründen (Egoismus und Gier) gehandelt und dies – natürlich – dem deutschen Volk verschwiegen. Und es war Ihnen voll bewusst, dass Ihr eigenmächtiges Handeln unter Missachtung Ihres geleisteten Amtseides geschah.

Gott sei Dank haben Sie Ihr heiß ersehntes i-Tüpfelchen nicht bekommen, auch bis heute nicht. Schadenfreude liegt mir fern, doch bei Ihnen mache ich mal eine Ausnahme.

Nach dieser Tatsache fällt es dann auch nicht mehr ins

Gewicht, dass Sie sich an Obamas bekanntesten Wahlkampfslogan „Yes, we can“ orientierten/vergriffen und diesen – äußerst kreativ – in „Wir schaffen das“ abänderten.

Leben Sie lange und genießen!